

Mammographie-Screening wirkt – LandFrauen fordern Ausweitung

Der erste Bericht zum Krebsgeschehen in Deutschland zeigt den Nutzen des Mammographie-Screenings auf. Mit rund 70.000 Neuerkrankungen zählt Brustkrebs zur häufigsten Krebserkrankung von Frauen in Deutschland. Da im Zuge der demographischen Entwicklung immer mehr Frauen ein Alter von über 70 Jahren erreichen, fordert der LandFrauenverband Württemberg-Baden e.V. die Ausweitung des Mammographie-Screenings für Frauen ab 70 Jahren. Weitere Forderungen sind die Einführung der Sonographie für Frauen unter 40 Jahren und diejenigen, die einen dichten Brustkörper haben. Außerdem ist vor dem Hintergrund von 70.000 neu erkrankten Frauen der Ausbau der psychosozialen Krebsberatung unabdingbar.

„Wir lassen in unseren Forderungen, die Früherkennung, die Behandlung und die Nachbehandlungen bei Brustkrebs zu verbessern, nicht nach. Eine patientenorientierte Betreuung während und nach einer Krebserkrankung sowie die Information und Aufklärung im Bereich Brustkrebs auszubauen sind unsere zentralen Anliegen. Wir haben mit der Qualitätsoffensive Brustkrebs das Thema aus der Tabuzone geholt und motivieren Frauen, sich selbst abzutasten, die jährliche Vorsorgeuntersuchung und die Einladung zum Mammografie-Screening wahrzunehmen,“ so Präsidentin Marie-Luise Linckh.

Am Robert-Koch-Institut werden die Daten aus den epidemiologischen Krebsregistern der Bundesländer zusammengeführt. Baden-Württemberg hat die niedrigste Krebssterblichkeit. Ca. 30 Prozent aller Krebserkrankungen gelten als vermeidbar – eine gesunde Lebensweise, angemessene Ernährung und ausreichende regelmäßige Bewegung trägt dazu bei. Zur Primärprävention bieten die LandFrauenvereine im LandFrauenverband Württemberg-Baden e.V. in ihren Bildungsprogrammen Gesundheitsangebote sowie Vorträge zur gesunden Ernährung und Lebensweise. Der Verband forciert das Thema mit Informationsständen bei der Patientinnenvorlesung des Universitätslinikums in Ulm, am Patientinnennachmittag des Onkologischen Schwerpunktes in Stuttgart und in zahlreichen Veranstaltungen vor Ort zu diesem Thema.

Stuttgart, 1. Dezember 2016